



Kunstmuseum Singen  
Ekkehardstr. 10  
D 78224 Singen (Hohentwiel)

Telefon +49 (0)7731 / 85-271  
Telefax +49 (0)7731 / 85-373

kunstmuseum@singen.de  
www.kunstmuseum-singen.de

## PRESSEINFORMATION

# Neue Publikationen des Kunstmuseums Singen

## **Ausstellungskataloge als Instrument der Kunstvermittlung und Kunstförderung begleiten auch 2018 die Ausstellungen im Kunstmuseum Singen**

Singen, 24.01.2018 - Als zentraler Ort für die Förderung moderner und zeitgenössischer Künstler aus der Euregio Bodensee und dem deutschen Südwesten engagiert sich das Kunstmuseum Singen für deren Vermittlung auch über die vor Ort ausgerichteten und gezeigten Ausstellungen hinaus. Als ein wichtiges Instrument, das die zeitgenössischen Künstler einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich macht, versteht das Kunstmuseum seine Ausstellungskataloge, die fast alle Sonderausstellungen des Hauses begleiten.

In eigener Herausgeberschaft aber auch in enger Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern sind sowohl zu den Ausstellungen 2018 als auch zu kürzlich vergangenen Ausstellungen Begleitkataloge erschienen.

### Die Publikationen im Überblick:

#### **Andreas Rosenthal - Eingraben und Aufschichten. Erinnernte Vorahnung.**

Hg. von: Andreas Rosenthal  
Rheine (Kloster Bentlage), 2017

#### **Jáchym Fleig - Ephemere.**

Erschienen zur Preisträgerausstellung „Ephemere“, Dortmunder U, 2017 sowie zur Ausstellung: „Jáchym Fleig. Besatz“, Kunstmuseum Singen, 2018. Mit zwei eingesteckten Beiheften zur Dokumentation der beiden Ausstellungen in Dortmund und Singen

#### **Stephan Hasslinger. Paisley.**

Hg. von: Museum und Galerie im Prediger Schwäbisch Gmünd, Kunstmuseum Singen, Morat-Institut für Kunst und Kunstwissenschaft Freiburg i.Br., Galerie Cyprian Brenner Schwäbisch Hall  
Freiburg i.Br. (modo) 2017



Kunstmuseum Singen  
Ekkehardstr. 10  
D 78224 Singen (Hohentwiel)

Telefon +49 (0)7731 / 85-271  
Telefax +49 (0)7731 / 85-373

kunstmuseum@singen.de  
www.kunstmuseum-singen.de

## Herausgabe neuer Publikationen durch das Kunstmuseum Singen:

**Jean Paul Schmitz**

**Ein rheinischer Expressionist am Bodensee**

Hg. von: Christoph Bauer für das Kunstmuseum Singen  
Singen, 2017

**Ursula Wentzlaff - Vom See weg malen**

**Aquarelle, Zeichnungen, Gemälde, Plastiken**

Hg. von: Christoph Bauer für das Kunstmuseum Singen  
Singen, 2017

## **Andreas Rosenthal - Eingraben und Aufschichten. Erinnernte Vorahnung**

Hg. von Andreas Rosenthal

Mit Texten von Gundula Caspary (Stadtmuseum Siegburg), Fritz Emslander (Grafische Sammlung, Museums Schloss Morsbroich, Leverkusen) und Zitaten von Andrea Brockmann (Kulturbüro Schmallebenberg), Matthias Lindner (Neue Sächsische Galerie Chemnitz), Stefan Hölscher (Kunstakademie Münster) und Nicole Nicole (New York) Rheine (Kloster Bentlage), 2017

147 Seiten, zahlreiche Farbabbildungen  
Hardcover  
ISBN 978-3-939812-49-4

VK 25,--

Andreas Rosenthal zählt zu den Erneuerern des zeitgenössischen Holzschnitts, der besonders im deutschen Südwesten seit den frühen 1990er Jahren eine beeindruckende Renaissance erfährt und bis heute erfährt.

Jeder einzelne Gestaltungs- und Druckvorgang ist bei Andreas Rosenthal ein offen angelegtes Experiment. Die Idee, „verwurzelt im Zeichnerischen“, so Andreas Rosenthal, muss entschieden, mit Kraft, „durch das Material hindurch“. Mit dem Beitel, verschiedenen Hobeln und Raspeln, aber auch mit der Axt, der Kettensäge und dem Winkelschneider traktiert, ja malträtiert Andreas Rosenthal - einem Bildhauer gleich sich verausgabend - seine dicken Schichtholzplatten bearbeitet.

Dem Gesamtwerk des Künstlers widmen sich die monographischen Ausstellungen im Stadtmuseum Siegburg, im Kunstmuseum Singen sowie im Morat-Institut für Kunst und Kunstgeschichte Freiburg i.Br., die eine Auswahl seiner von 1992 bis heute entstandenen Holzdrucke präsentieren. Zu den Ausstellungen erschienen, würdigt die Publikation das Gesamtwerk des in Münster lebenden und arbeitenden Künstlers und dokumentiert die künstlerische Entwicklung des außergewöhnlichen Druckgraphikers, der seit 25 Jahren konsequent an verschiedenen, schlüssig aufeinanderfolgenden Werkgruppen arbeitet und aktuell wieder zu seinen Anfängen zurückkehrt.

### **Jáchym Fleig – Ephemere.**

Erschienen zur Preisträgerausstellung „Ephemere“, Dortmunder U, 2017  
sowie zur Ausstellung: „Jáchym Fleig. Besatz.“, Kunstmuseum Singen, 2018.  
Mit Texten von Martina Sprotte, Tankred Stachelhaus, Alexandra Orth, Rita Lass.  
Dortmund (Verlag Kettler), 2017  
Mit zwei eingesteckten Beiheften zur Dokumentation  
der beiden Ausstellungen in Dortmund und Singen.

96 Seiten + ca. 24 Seiten  
77 Farbabbildungen + ca. 10 Farbabbildungen  
24 x 21 cm Format  
Hardcover  
Fadenheftung  
ISBN 978-3-86206-677-3

VK € 24,--

Jáchym Fleig, geboren 1970 in Villingen-Schwenningen, stellte soeben erst groß als DEW21 Kunstpreisträger 2016 im Dortmunder U, Zentrum für Kunst und Kreativität, aus. Für seine Ausstellung im Kunstmuseum Singen, mit der Jáchym Fleig erstmals umfassend im Bodenseeraum vorgestellt wird, erarbeitet der Bildhauer vor Ort und in situ auf zwei Stockwerken Interventionen in die Besucher- und Ausstellungsräume, die fest mit dem Raum und der Architektur verbunden sind.

Fleig, erstmals 2015 mit einer Einzelarbeit in Singen vorgestellt, schafft immer wieder raumgreifende, mitunter beklemmende Interventionen. Dabei ist sein Ansatz durch und durch ein bildhauerischer. Sein Interesse gilt der Materialität, den Proportionen, den Bezügen der Skulptur zur Umgebung. Unkonventionelle Materialien und handwerkliche Spuren verleihen seinen Skulpturen eine prozessuale Erscheinung und ein wucherndes Eigenleben. Sie suchen ihre Vorbilder in der Natur (Bienenstöcke, Stalaktiten, Schwämme, Pilze), befallen Alltagsgegenstände (Möbel, Regale), sind selbst aber ganz und gar „künstlich“ (Gips, Pappe, Holz). Wie Parasiten besiedeln seine Werke Böden, Decken und Wände, verbreiten Unbehagen und apokalyptische Ängste...

### **Stephan Hasslinger. Paisley.**

Hg. von: Museum und Galerie im Prediger Schwäbisch Gmünd, Kunstmuseum Singen, Morat-Institut für Kunst und Kunstwissenschaft Freiburg i.Br., Galerie Cyprian Brenner Schwäbisch Hall.

Mit Texten von Stefan Berg, Sabine Heilig, Christoph Bauer, Aurélie Sécheret. Freiburg i.Br. (modo) 2017.

88 Seiten

21 x 27 cm Format

61 Farbabbildungen

Hardcover

Fadenheftung

ISBN 978-3-86833-226-1

VK € 20,--

Schon einmal, 2005, stellte das Kunstmuseum Singen die Objekte des 1960 in Marburg / Lahn geborenen, heute in Freiburg lebenden Künstler vor. 2018 gibt es ein Wiedersehen mit seinen neuesten, z.T. großen und stark farbigen Plastiken der 2000er Jahre. Sie geben den Singener Ausstellungsräumen Zucker.

Mit seinen plastischen Gebilden aus gekneteten, gerollten und in Schlaufentechnik zusammengefügt Tonsträngen hat der Bildhauer Hasslinger eine ganz und gar eigenständige und unverwechselbare Formensprache gefunden. Seine Ideen bezieht der Künstler vor allem aus der Welt der Mode - Paisley, das nach der schottischen Stadt benannte, kommaförmige Stoffmuster gehört dazu. Sowohl seine zwischen Hülle und Körper angesiedelten Plastiken mit ihren schillernd-glänzenden Oberflächen, Drehmomenten und Durchbrüchen, als auch Hasslingers Arrangements seiner Objekte im Raum sind eine einzige Feier gesteigerter, sinnlich-lebendiger Erfahrung. Ausstellungen von Stephan Hasslinger sind immer auch Verabredungen mit dem Raum und dessen Architektur - und so wird der Bildhauer auch in Singen kraftvoll und entschieden in den Ausstellungsraum intervenieren. Die Publikation vertieft das Verständnis für eine Kunst der Differenz, die das Auge des Betrachters zu verführen weiß.



Kunstmuseum Singen  
Ekkehardstr. 10  
D 78224 Singen (Hohentwiel)

Telefon +49 (0)7731 / 85-271  
Telefax +49 (0)7731 / 85-373

kunstmuseum@singen.de  
www.kunstmuseum-singen.de

## Herausgabe neuer Publikationen durch das Kunstmuseum Singen

### **Ursula Wentzlaff - Vom See weg malen Aquarelle, Zeichnungen, Gemälde, Plastiken**

Hg. von Kunstmuseum Singen, Christoph Bauer.

Texte von Peter Keller, Christoph Bauer, Gudrun Teumer-Schwaderer  
Singen, 2017

40 Seiten

24 x 20 cm

36 Farbabbildungen

Broschur, Fadenheftung

Singen, 2017

ISBN 978-3-86833-236-0

VK 13,--

Die Künstlerin Ursula Wentzlaff (1937-2014) verfügte über einen ungewöhnlich freien Geist, innere Bilder waren für sie ebenso wirklich, wie die äußere, sichtbare Welt. Aus dieser Haltung heraus und in Verbindung mit einer ungemein großen, schöpferischen Kraft sind ihre so kompromisslos wie unkonventionell gestalteten Aquarelle, Zeichnungen, Gemälde und skulpturalen Arbeiten zu verstehen. Ihre Werke tragen ein lebenslanges Staunen in sich; ein Staunen über die vielfältigen Erscheinungen und Farben der Natur und über die Besonderheiten des menschlichen Wesens. Sie sind ein Bekenntnis zu einer geschauten und mit allen Sinnen erfahrenen Welt. Im Jahr 2017 wäre die Malerin und Graphikerin, die in Kressbronn lebte und arbeitete, 80 Jahre alt geworden. Für die Galerie in der Lände Kressbronn und das Kunstmuseum Singen war dieser runde Geburtstag Anlass genug, an eine Malerin vom Bodensee zu erinnern, die dennoch keine Bodenseemalerin war.

Zu den Ausstellungen in der Galerie Lände, Kressbronn und im Kunstmuseum Singen ist Ende 2017 unter der Herausgeberschaft des Kunstmuseums Singen ein Begleitkatalog erschienen, der das Werk der Kressbronner Künstlerin würdigt.

## Jean Paul Schmitz

### Ein rheinischer Expressionist am Bodensee

Hg. von Christoph Bauer für das Kunstmuseum Singen.

Text: Christoph Bauer. Mit einer Biographie von Wieland Schmitz.  
Singen 2017.

44 Seiten

24 x 28 cm

36 Farbabbildungen, 6 Textabbildungen

Broschur, Klebebindung

ISBN 978-3-931629-17-5

VK € 16,--

Mit der Publikation über den Maler und Zeichner Jean Paul Schmitz (1899-1970) setzt das Kunstmuseum Singen seine Forschungsarbeiten zu den „Künstlern auf der Höri“ fort. Das ab 1949 in Wangen auf der Bodenseehalbinsel Höri entstandene Oeuvre des Malers zählt zum Kern der Singener Sammlung. Mit seinen Landschaften, insbesondere mit seinen Ausblicken auf die Wangener Bucht und hinüber nach Mammern, hat Jean Paul Schmitz unsere Vorstellung von der Höri als einer sommerlichen, südlich-hellen Landschaft maßgeblich geprägt. Bis in die aktuelle touristische Werbung hinein erweisen sich seine weiten Ausblicke auf den Untersee und das gegenüber liegende Schweizer Ufer als wirkmächtig.

Das Ziel der Neupublikation ist es, den Blick auf den „ganzen Schmitz“ frei zu geben. So werden nicht allein die duftigen, pastellfarbenen Höri-Bilder reproduziert, sondern auch Arbeiten aus den Studienjahren Jean Paul Schmitz´ an der Kunstakademie Düsseldorf (1923-26) bei Heinrich Nauen und aus der Zeit im Künstlerkreis (1925-27) um Johanna Ey besprochen. In erster Linie aber stehen die Aquarelle und Gouachen der Reisen und Aufenthalte in Rom (1936), Olevano (1937-38) und Griechenland (1939-40) im Fokus, als sich das Künstler-ehepaar Ilse und Jean Paul Schmitz dem Druck der nationalsozialistischen Kunstpolitik durch eine wahre „Odyssee in den Süden“ zu entziehen suchte. Die Farblithographien der späten Jahre werden neu als Selbstvergewisserung des Malers unter dem Ansturm der abstrakten Malerei gedeutet.

Das Kunstmuseum Singen dankt seinen Förderern Sparkasse Hegau-Bodensee und Thüga Energie.